

**Zeitschrift:** Film und Radio mit Fernsehen  
**Herausgeber:** Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband  
**Band:** 6 (1953-1954)  
**Heft:** 10

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# film und radio

40 Rp.

UNABHÄNGIGE ILLUSTRIERTE HALBMONATSSCHRIFT FÜR FILM UND RADIO  
OFFIZIELLES ORGAN DES PROTESTANTISCHEN FILM- UND RADIOVERBANDES

LAUPEN, 17. JANUAR 1954

6. JAHRGANG, NR. 10

Cäsar und Calpurnia.  
«Der Feige stirbt schon vielmal, eh er stirbt,  
Die Tapfern kosten einmal nur den Tod.»

Der interessante Film

## Julius Cäsar

AH. Schon die Verfilmung von Shakespeares «Hamlet» durch Olivier bewies, daß die Verfilmung von Bühnenwerken eine Filmgattung erzeugt, die, obwohl von strengen Filmtheoretikern abgelehnt, sehr wohl zu fesseln und zu packen vermag, und deshalb neben den «eigentlichen» Filmen durchaus Eigenwert und Daseinsberechtigung besitzt. Das Wagnis mit Shakespeares «Julius Cäsar» hat uns in dieser Ueberzeugung bestärkt. Wieder hält sich der Film streng an die Vorlage, was bedeutet, daß das Wort des Dichters herrscht, und das Geschehen, befreit von der Wirklichkeit, in einem mehr geistigen Raum stilisiert wird. Nur in den tumultarischen Massenszenen wird man daran erinnert, daß man nicht vor einer Bühne sitzt. Aber das vermag den großen Eindruck des Films nicht abzuschwächen. Ein jeder der Schauspieler, voran Brando als Marc-Anton, aber auch Mason als Brutus, geben großartige Leistungen. Ein großer Dichter hat sie mitgerissen, ein Dichter, dessen Sprache zu genießen uns in der Schweiz anders als in Deutschland, wo der Film synchronisiert gezeigt wird, nicht verwehrt ist. Die Tragik ergreift uns in diesem Fall allerdings nicht so stark wie beim «Hamlet», doch liegt das im Stoff begründet. Die Notwendigkeit des Kampfes gegen drohende Diktatur ist uns heute mehr als je eine Selbstverständlichkeit. Daß die römische Republik mit ihrer großen Vergangenheit schließlich in Brutus unterlag, und damit der äußere und innere Abstieg Roms unter den Cäsaren eingeleitet wurde, vermag uns traurig zu stimmen, entbehrt aber als Ergebnis einer verlorenen Schlacht der tieferen Tragik, die sich nur in menschlichen Herzen abspielen kann. Doch bleibt es ein großer Film, weil er große Dichtung nicht nur äußerlich, sondern auch im Geiste getreu gestaltet.

(Bilder MGM)

Brutus (rechts) und Cassius nach der Ermordung.  
«Schicksal! Wir wollen sehn, was Dir beliebt.  
Wir wissen, daß wir sterben werden; Frist  
und Zeitgewinn nur ist der Menschen Trachten.»



Marc Anton an der Leiche des Brutus.

«Sanft war sein Leben und so mischten sich  
Die Element in ihm, daß die Natur  
Aufstehen durfte und der Welt verkünden:  
Dies war ein Mann!»



### AUS DEM INHALT:

	Seite
Der Standort	2
Werden die Radiohörer überschätzt?	
Aus aller Welt	
Film und Leben	3
Tatendrang beim indischen Film	
Französischer Film — wohin?	
Blick auf die Leinwand (Filmkritik)	4/5
Lili	
Julius Cäsar	
Moulin Rouge	
Das Gewand	
Peter Pan	
Niagara	
Die Welt im Radio	6
Auch die Musik regt sich	
Italiens Fernsehen im Betrieb	
Radio-Stunde	6/7
Programm-Auszüge von Beromünster, Sottens, Monte Ceneri, Südwestfunk, Südfunk, Vorarlberg	
«Michel», Erzählung von Herbert Kuhn	8

### An unsere Abonnenten und Leser!

Verzögerungen in der Postübermittlung aus dem Auslande, teilweise durch Streiks verursacht, sowie technische Schwierigkeiten haben uns gezwungen, die Vergrößerung unserer Zeitschrift hinauszuschieben. Wir hoffen jedoch, bis zur nächsten Nummer die Programme der ausländischen fremdsprachigen Stationen prompt zu erhalten und bitten bis dahin um Geduld.

Redaktion und Verlag «Film und Radio»

### Das Zeitgeschehen im Film

Die neuesten schweizerischen Filmwochenschaun:

Nr. 603: Bundesratswahl und Bundespräsidentenwahl — Flüchtlinge aus Triest in der Schweiz — Markt in Sitten — Europameisterschaften im Boxen in Genf — Eishockey Schweiz—Deutschland 6:4.

Nr. 604: Und es hat doch geschneit! — Skispringen in St. Moritz — Pariser-Mode — Museum für Volkskunde in Basel — Schweizerisches Deltaflügel-Düsenversuchsflugzeug in Emmen — Neujahrsbotschaft des Bundespräsidenten.

Nr. 605: «Heidi» und ein Lausanner Schüler, der einen Preis gewann, fliegen nach Amerika — Riesenturbine im Kraftwerk Birsfelden — Bergfinken-Invasion im Jura — Silvester im Schnee — Königin Juliana mit Familie, sowie die russischen Skiwettkämpferinnen in Grindelwald.